

J *le*
3554



Mbb. 63.



Insumt 8 Lutheri opuscula





Eynn Ser- mon vom dem

Ban. Doctor. Mars-
tini Luther Aus-
gustiner zu
Wittens-
bergk

3.



Ihesus.

¶ Zum Erstē/ Die weyl wyr gehoret/wie das sacrament des heyligen leychnams Christi ist ein tzeychen der gemeinschafft aller heyligen/ist nu von notē auch tzu wissen/ was der Bann sey/der durch macht geystlichs stands yn der Christenheyt gebraucht wirt / dan seyn vornemlich eygentlich ampt vñ macht ist/das er eynem schuldigen Christen menschen beraubt vnd ym vorbeut das heylige sacrament/drumb kan eyns on das ander nit vorstandenn werden/die weyl sie wyddernander seyn/dan das wortleyn/Comunio/zu lateyn heysset gemeynschafft/vnd so nennenn das heylig sacrament die gelertenn/da gegen ist das wortleyn/Excommunicatio/das heysset entsetzung der selben gemeynschafft / vñnd so nennenn die gelertenn den Ban.

¶ Zum Andern/die gemeynschafft ist tztweyerley/ gleych wie ym sacramēt tztwey dingē seynd/ nemlich das tzeychen vñ die bedeutunge/ wie ym sermō gesagt ist. Die erst gemeynschafft ist ynnerlich / geystlich / vñsichtlich yn hertzenn / das ist/so ymand durch rechten glauben/hoffnung/vnd lieb/eyngeleybt ist/ yn die gemeynschafft Christi vnd aller heyligē/ wilchs bedeut vnd gebē wirt/yn dem sacrament / vnd die ist das werck vnd crafft des sacramentis. Dise gemeynschafft mag wydder gebē noch nemen yrgent eyn mensch/er sey Bischoff/babst / ia auch engel, oder al creature/szondern alleyn got selb durch seyn heyligen geyst/mus die eyngissen yn hertz des mensche/der do glaubt yn das sacrament/wie ym sermon gesagt ist. Also mag auch hie her feyn ban rechen/noch seyn/dan alleyn der vnglaub odder sund des menschen selb / der mag sich selb damit vorbannen/vnd also von der gemeynschafft gnaden/ lebē vnd selickeyt absondern/das bewert. S. Paul⁹ Ro. viij. Wer mag vns absondern von der liebe gottis? Mag es thun angst odder not? hunger oder armut? ferlickeyt/vorvolgung/ odder blut vorgissen? Neyn neyn/ich byn gewisz/das wydder sterbē noch lebenn/wyder engell/noch engel/ furstenn noch engelisch here/wyder fegenwertige noch tzu funfftige ding/ als das auf erden gewaltig/ hoch oder nyder ist / noch yrgend eyn andere creatur/mag vns absondern von der liebe gottis/die wyr habē in Christo Ihesu vnsern herñ / vnd sanct Petrus i. Pe. iij. Un was mag seyn yrgent/das euch schadenn fund / so yr dem gusten vleyssig folget.

¶ Zum Drittē Die ander gemeynschafft ist/euserlich/leyplich

vnd sichtlich das ist so ymand wirt tzu gelassenn/ des er des heyligen sacramentis teylhafftig ist/ vñ sampt andern dasselb empfecht vnd mit neuisset. Von diser gemeynschafft mag eyn Bischoff vnd Babst eynen absondern/ vnd ym dasselb vmb seyner sund willen vorpieten / vnd das heysset ym ban thun/ Diser ban war vor tzeyten fast ym brauch/ vnd heysset itz der fleyne ban/dan dar vber streckt er sich weyter/ das man auch vorbeut/begrebniß/kauffen/vorkauffen/handeln/wandelñ/vnd allerley gemeynschafft der menschē/tzu letzt auch(als sie sagen) wasser vnd feuer/das heysset der grosz ban/Daran haben etlich nit genug/sondern vbir das allis/brauchenn sie wys der die vorbanneten weltlich gewalt/ durch schwert/ feuer vnd krieg sie tzu bequingen/dasselb seynd aber mer newe funde/dan grundlich meynung der schrifft/Dann mit weltlichenn schwerd tzu handeln/horet tzu dem keyser/konigen/fursten vñ herschafften der welt/vnd gar nichts dem geystlichem stand/des schwerd nit eyszern / sondern geystlich seyn soll/wilchs ist das wort vnd gebot gottis/als sant Paulus sagt Ephe. iij.

¶ Zum Uierdenn / disen außerlichen bann fleyne vnd grosz/ hot Christus eingesetzt Matt. xvij. So deyn bruder wydder dich sundiget/straff yn tzwischen dyr vnd ym alleyn/horet ers dich/so wirstu deynē bruder gewonnenn haben / horet er dich nit/so nym noch eynen odder tzwischen tzu dyr/auff das do beste eyn iglich wordt ader geschafft durch tzweyer od dreyer getzeu gē rede. horet er sie nit/so sages der gantzē gemeyn der kirchē horet er die kirchē nit/so halt yn als eynen heyden vñ publican. Item S. pau. i. Cor. v. So ymand vnter euch vnkeusch oder geytzig ist/ odder abgotter eeret / odder schweret / oder truncken/odder reuber ist/mit dem solt yr nichts gemeyns habenn/ auch nit mit ym essen. Item. ij. Tessa. iij. So ymand nit vnters thenig ist vnser lere yn diser geschrifft/den selben merckt/vnd habt nichts mit ym tzu schaffen/auff das er beschmeet werde. Item Johan. Epist. ij. So ymand kummet tzu euch/vñ bringt nit mit sich dise lere/solt yr yn nit herbergen/ auch nit grussenn vnd wilcher yn gruffet/der ist teylhafftig seyner bosenn werck.

Ausz disen allen wortē/lernē wir wie der ban soll gethā seyn Zum ersten/das wir nit rache/noch vnsern nutz suchen sollē/ wie itzt allenthalbenn eyn schendlicher brauch ist/ sondern die besserung vnsern nebstē. Zum andern/das die straff nit ges lange bis an seyn vorterven oder sterbē. Dan S. Paulus/setzt das tzu des bannes nit weytter/dan yn die besserung/das er tzu schanden werde/so niemant mit ym vmbgahet/ vnd setz dar

tsu. ij. Tessa. iij. Ihr solt yn nit halten, als eynen feynd, sondern
strafft yn als eynen bruder. Nu gahn itzt die wuttrichen ty-
rannen, mit den leuten vmb, als wolten siez, yn die hellen vor-
stossen. vnd suchen doch gar nichts besserung an yhnen.

I Zum funfften. Es mag offit geschehenn, das eyn vorbanter
mensch, werd beraubt des heyligē sacramētis, dartzu auch des
begrebnisz, vnd sey doch sicher vnd selig/ yn der gemeynschafft
Christi vñ aller heyligē, yinnerlich, wie das sacramēt antzeygt
Widderumb, ist yr vill, die euserlich vnuorbannet des sacra-
mētis frey nieszen, vñ doch ynwēdig, der gemeynschafft Christi
gantz entfremdet vnd vorbannet, ob mann sie auch schon mit
gulden tuchern vnter den hohen Altar begrub, mit allen brans-
gen, glocken vnd singen. Derhalbē niemāt tzu vteyllē ist, er
sey ym bann oder draussenn, sonderlich, so er nit vmb ketzerey
oder sund willen sich tzu besseren vorbannet ist. Dan vmb gelt
oder tzeytlich ander ding willenn bannen, ist eyn newer fund.
Dauon die Aposteln vnd Christus nichts gewist haben.

I Zū sechsten. Bannen ist nit/ wie ettliche meynen, eyn seel
dem teuffel geben, vñ beraubē der furbit vñ aller guter werck
der Christenheit. Dan wo do bleybt der recht glaubt/ vnd lieb
gottis ym hertzenn, da bleybt auch warhafftig, gemeynschafft
aller guter vñ forbit der Christenheyt, mit allenn fruchten des
sacraments. Seyntemal der ban, nit anders ist/ noch werdenn
mag. dan eyn beraubūg des euserlichen sacraments oder wan-
dels mit den leuten. Gleych als wo ich yn kercker wurd ges-
legt, were ich woll beraubt der euserlich geselschafft guter
freund, aber dennoch nit beraubt yrer gunst vñ freunschafft.

Also wilcher vorbannet wirt, muß ensetzt seyn, des gemeyn-
nen sacramentis vñ wandel vnter den menschenn, aber ist nit
darumb vorworffen von yrer lieb/ furbit vnd guten werckenn.

I Zum siebenden/ Das ist woll war/ wo der ban recht/ vñnd
vordienet/ billich gefellet wirt/ da ist er eyn zeychē/ vñ manūg
vñ straff/ daran/ der vorbante/ erkennē sol/ das er selb seyn sel
durch missethatt vnd sund dem teuffel vbergeben hab/ sich be-
raubt der gemeynschafft aller heyligē mit Christo/ dan solchē
vntreglichen schaden der sund/ wil die mutter der heyligen kir-
chen yrem lieben sun antzeygen/ durch die straff des bans / vñ
yn da mit wyder vom teuffel tzu gott bringenn. Gleych als
ob eyn naturlich leyblich mutter/ yrem son drauet/ vñnd strafs-
set/ wo er vbel thut/ da mit gibt sie yn dem hencker oder wolfs-
fe/ auch macht yn nit tzum buben / sondern weret vñnd tzeygt
ym mit der selben straff/ wie er tzum hencker kommen mocht/

vñ behelt yn bey des Vaters erbe. Also wo eyn geystlich vber
Feyt/ymand ym ban thut/soll sie also gedencfenn. Sich da/ du
hast dis vnd das than/da mit du deyn seel/dem teuffel geben/
gottis tzom vordienet / dich beraubt aller Christenn gemeyns
schafft/vnd yn yinnerlichen geystlichen ban fur got gefallen/
vnd wilt nit auff horenn nach wyder kommen. Wolan so thu
ich dich auch euserlich fur den menschen yn den bann vnd dir
tzu schandē beraub ich dich des sacraments vñ gemeynschafft
der leute/so lange/du tzu dir selbist komist vnd deyn arme seel
wyder bringst.

Zum achtenn/Wilcher bischoff / probst / oder official eynn
ander meynüg hat ym bannē/der sehe sich fur/er wirt sich selb
ewiglich vorbannen/das ym wydder got noch creatur erausz
helffen werdē. Es ist der ban niemāt schedlicher vñ ferlicher/
dan denen/die yn fellē / ob er auch gleych recht/vñ allein vmb
missetat/wyllē gefelt ist/darüb/dz sie seltē oder nymmer/ solch
meynüg haben/da tzu an forcht handel/nit bedencfen/ wie vil
leycht sie vor got/vil würdiger werē/hundert bannē. Wie das
Euāgelii. Matt. xvij. sagt/ vñ dē knecht/d seynē herrē/schul
dig war/tzehē tausent pfundt/vñ doch seynē gesellē nit hūdert
pfennig harren wolt/wo wollen dan bleyben/die armē elendē
treyber/die vmb gelts willē/eyn solch wesen mit bānē/vil mal
mit gewalt vñ vnrecht angericht habē/dz fast leycht/die Tur
ckē vñ heidē lebē/den die Christen/Dz ist/ yhe offenbar/dz yr
vil fur got ym ban seynd/beraubt d furcht des sacraments vñ
yinnerlicher geystlicher gemeynschafft/ die doch nit mer thunn
tag vñ nacht/ dan Citiren/tribulirin/ bannen/ vnd ander leut
beraubē des euserlichen sacramēts/wilche/yinnerlich/tausent
mal vor got/hoher seynt vñ yn des sacraments geystlicher ge
meynschafft leben. O du elender handel/o du erschreckliche na
rüg/soleher greulicher handtierung. Ich weys noch nit ob sol
che publicusse vnd officiel/wolffe gewesen seynd / ader wers
den wollen/das weret gibt yhe starck tzeugnisse/ von yn.

Zum neunnden. Daraus folget/das war sey/das der ban so
uil an ym ist/niemāt vorderbt/vordampt/oder erger macht/
sondern er sucht vnd findet eyne vorterbete/ vordampte seel/
sie wyder tzubringen. Dan es die natur vñ art aller straffe ist/
sunde tzu bessern. Bannenn aber ist eyn lauter straffe/vnd
eyn mütterlich straffe/diüb macht er niemāt erger. odder sund
licher/sondern ist allein geordenet/die yinnerliche geystliche ge
meynschafft wyder zu bringē. so er recht ist/oder zu bessern/ so
er vnrecht ist. Das beweret sanct Paul vnd sagt. ij. Corint. ix.

Das ich mit euch handel / mit der gewalt / die mir got getenn
hat / nit tzu vorterbē / sondern tzu bessern. Also. i. Cor. v. do er
dē straffet / der seyne stieffmutter tzur ehe genōmē het / sprach
er / ich mit euch / geb yn dem teuffel leylich tzu todte / auff das
seyne seel behalten werde / am Jungsten tage. Also hat er auch
doben gesagt. Wir sollen den vortantenn nit als eyne scynd
achten / sonder straffen / als eyne bruder / auff das er beschemet
vñ nit vordāpt werd. Ja auch Christ⁹ selv / nach der mensch
heyt / die gewalt nit hat / eyne seele abtzu sondern / vnd dē teuffel
tzu geben / als er sagt Johan. vi. Was tzu mir kōmet / wird ich
nit vorwerffen / vnd das ist der wille / meyns Vaters / der mich
gesandt hat / das nicht vorterbe oder vortire / was er mir gibt
Item der sun des mēschēs ist nit kōmē tzu vorterbē / sondern
tzu erlosen die seelen. So dan Christus selv vnd all Apostell /
kēyn ander gewalt habē / dan tzu helfen dē seelē / vñ kēyn and
gewalt / yn der kirchē gelassen / was vormessen sich dā / die blin
den tyrannē / vnd rhumē / sie haben gewalt / tzuormaldeyen /
vordampnen vnd vorterbē / das yn doch auch yr eygen geyst
lich recht vorsagt lib. vi. de Sen. exc. c. Cū medicinalis. Seyn
temal der ban eyne ertzeney / vñ nit ein todtūg ist / der alleyn bes
serlich strafft / vnd nit vorterblich auß wurtzelt / so firne / der
dreyn than wirt yn nit vorachte / so sol sich mit fleiß vorsehenn
eyne yglicher geystlicher richter / das er sich beweyse / wie er yn
dem bannen nit anders suche / dann das er bessere / vnd helffe.
¶ Zum tziehenden. Auß disem text clar wirdt / das der bann /
so er nit voracht wirt / heylsam vnd vnschedlich sey / vnd nit /
wie ettlich blod vorzagte gewissen / durch etlicher freuel misz
brauch beschreckt wenē / er sey vorterblich an der seelē / wie wol
er tzur tzeit der Apostel mechtig war / den leyb dē teuffel tzu ge
ben vnd tzu todten / wilchs auch noch woll geschec / wo die
richter nit auß freuell der gewalt / sondern auß demutigē glau
ben / vnd lieb / yrē nehsten tzu besserūg den ban vbeten. Weyter
folget / das der ban grosser far vñ schreckniß bringt / denen / die
yn treyben / wo sie sich nit fursehenn / das sie alleyn / besserung
vnd heyl / des vortantē suchen / nach laut des texts. Dan der
ban mag nit anders seyn. dann eyne gutige mütterlich geysell /
auff den leyb vnd tzeitlich gutt gericht / da mit niemāt tzur hel
gestossen / sondern mer erhauff getzogē wirt / vñ getzwūgē vō
der vordampniß / tzu seyner seligkēyt / drum soltenn yn / nit al
leyn on alle vngedult leyden / sondern auch mit freuden vñ allē
eren entpfangen. Aber den tyrannen / die nit mer / dan yre ge
walt / forcht / gewyn darinnen suchen / mag er nit / on greulich

schaden abgan/dan sie vorferen den ban vnd seyn werck. vnd machen aus der ertzeney eyn vorgiff/ vnd suchen nur / wie sie dem forchtsamen menschen erschrecklich werden / der bessersung aber gedencken sie nymmer mer / da von sie werden/eynn schwere rechnung geben müssen/ wehe ynnenn.

¶ Zum eylfften. Nu haben sie yn selb eyn sprichwort erfunden/ das laut also/ vnser ban sey recht oder vnrecht/ so sol man ynn furchten/ Dises spruchs/ trosten sie sich gar frey/ brusten vnnnd blasen sich auff / als die ottern/ vnnnd tharen vull nah dem hysmel do mit trotzen/ vnd der gantzen welt drauen/ vnnnd haben mit solchen falchen erschreckē weyt vñ gewaltig eyngerissen/ achtens/ es sey vil mer yn denen Worten/ dan drynnen ist/ drüb wol wir sie außstreychen/ vnd derselben blasen/ die mit yrenn dreyen erbeyffe/ so greulich rauscht/ eynen widerstich bieten/ Woll an es ist war/ man soll den ban furchten vnd nit vorachten/ er sey recht oder vnrecht. Aber warumb eygenstu das als leyn dem ban/ der eyn mütterliche ruten ist/ vnnnd nit allen andern grossern straffen vñ wyderwertickeyten? oder was gross dings/ hastu den ban gebenn/ wan du ym die furcht gibst / so doch auch wir vns furchten sollenn/ so wir franck/ arm/ vns sprochen voracht werdē/ oder so vns guter/ tzins/ recht/ entzogen oder gewegert wirt? Ja auch/ wan der Turck vnd feynd vns obligen odder anfechten. Dan yn allenn disen vnnnd ander wyder wertickeyten/ sie geschehē mit recht ader vnrecht / sollē wir vns furchten/ leyden/ lossen faren/ vnd aller ding vns halten als geschehe vns recht/ wie der herre leret Luce. vi. Wer dir nympt. von dem fordere es nit wyder. Warüb furchtistu dich auch nit liber tyran/ wo dir vnrecht geschith/ deyn tzins versagt/ gutt gestolen/ recht vorsagt wirt? Unnd denckest mit bey dir/ du solt es mit forchtē leyden/ es sey recht oder vnrecht Meynstu das andern geboten sey/ deyn gewalt mit furchtenn zu leyden/ sie sey recht oder vnrecht/ vnd du seyst von dem selbē gebot befreyet/ das du nicht sollist gewalt oder vnrecht mit furchten leydē? du wirsts wol finden/ du bist auch eyn mēsch/ vñ hast eben dasselb gebot vbir dir/ damit du andern diewist/ vnd dich yn deyner thorbeyt auff bleisist.

¶ Zum tzwelfften. Nu sich das vorferte wesen. Geystliche vbirkeyt feret daher/ mit dem Ban/ vnd spricchen man sol ynn furchtē/ vñ leydē/ er sey recht oder vnrecht. Aber/ so mann yn gewalt vnd vnrecht thut/ so wollē sie es nit vmb eyn heller leyden/ sondern on alle furcht/ sich rechnen vnd losen/ vñ das yre fordern. Unnd tzihen also sich aus dem gebot gottis/ darynne

Alle am aller meysten/den andern tzum exēpel gan solten. Dann wo das war ist/das babst/bischoff/vñ was des stand ist/mu gen on forcht/vnrecht schaden/vorachtung/ yn yrē eygē sachē wyder strebenn/ so ist auch war/das man dem bann mag wys der streben. vnd also starck/den ban vortreybē/ als sie yre sach treyben. Dan es ist feyn vnterscheyd/ ym gebot gottis. es trifft gleych yderman. Aber da sey got fur/ in an sol es beyde mit furs chten leyden/ es sey ban/ oder was widder wertickeyt gesches hen mag/ Wie das Euāgelii vns leret. Darūb sich tzu / wo dir ymand vnrecht thut/deyn tzynsz nympt/ vñ du nit das mit furchten leydest/sondern yn mit dem ban erschrecken wilt/ son derlich so du nit seyn besserung/sondern deynen nutz oder mut wyllen suchist/so bistu schon erger dann er/dann du wilt dich aus der furcht vnd yn hyneyn tzhenn/ des du doch feynen fug hast/vnnd er sol das Euangelium halten/ das du tzu reysst/ wie wiltu fur got bestan? Darumb wen sie sagen/ vnser bann ist tzu furchten/er sey recht oder vnrecht/Sagen wyr da kegē/ Ja es ist war/aber das ist auch war/deynn vnrechter bann ist niemād schedlich dan dyr alleyn an leyb vñ seel / Un der recht ban ist dyr ferlicher dan myr/ szosoltu deyn schadenn auch mit furchtē leyden er sey recht oder vnrecht/vñ was du vō dē ban vbir mich blesist/ das blasz ich vbir dich von deynem leyden/ Gleych als ob myr eyn freueler meynen rock neme/ vnd sprech du solt es mit furcht vnnd demut leyden/ Sprich ich / nit vmb deyns nemens wyllē/das myr nit schadet/sondern vmb Chris tus gebot willen. Also furcht ich deynen ban / nit vmb bans nes willen/der schadet myr nit/mer aber dyr selber / sondern vmb Christus gebots willen.

¶ Zum dreytzehenden/ob es nun wol war ist/der bann ist tzu furchten/ er sey recht oder vnrecht/so ist doch alltzeit des ban ners stād̄t yn grosern ferlickeytē/dāne des vorbanten/Der vor bante hot feyn ferlickeyt/dan das er nur den ban nit vorachte/ dulde yn er sey recht oder vnrecht. Aber der banner hat / tzum ersten die ferlickeyt/das er vnrecht mit furchten nit leydet. tzu andern/dz er on alle furcht/durch dē ban sich rechet. zū drittē/ das er durch den ban/mit eynfeltiger meynūg sucht nur d̄ sund besserung/an seynē nehistē/das merckt man da bey/dz er sonst aller vnd seyn eygē sund vorachtet/vñ nur dē angreyfft der ym leyde thut/vnd dis ist als wyder das Euangelium. So ges chicht es/das heut tzu tage yn dem grausam vorfertē wesen/ die bāner den leffel auff heben vñ tzu treten die schusseln/bānē andere leut eußerlich / vñ vordampnē sich ynnerlich/da tyu so

vorblind werden/das sie rhumē yr euserlich ban sey tzu furch-
ten/vnd yn yrē ynnerlichen vordampnē sich frey on alle furcht
wie die besessenē vnsynnigē leut freuen/ drüb ist myr nit tzuwey
fel der heylig geyst hab das auff geblasenn wort nit erdacht/
vnsfer ban ist tzu furchten er sey recht oder vnrecht. Es geburt
nit eynem Christen/vil weniger eynē geystlichs stands andern
vnrecht tzu thun / wie vil weniger geburt sichs dan dē selben
tzu trotzen vnd rhumen seyn vnrecht sey tzu furchten. Myr ge-
burt tzu sagen/deyn vnrecht ist myr tzu furchtē/dyr geburt vil
mer tzu sorgen vnd furchten/ das du myr vnrecht thuest vnd
noch dar tzu drauest/ich sols mit furchtē leyden/dan deyn vns-
recht mag myr nur tzeytlich/dyr aber altzeyt ewiglich schadē.
Solch bose iāmerlich tzeyt ist itzt/dz solch wutriche tyrānē sich
yrer sund vnd ewigen schadens vnuerschampt vñ offentlichē
rhumen/das grausam tzu horen were/mittē vnter den Turca-
ken vnd Heyden/auff das sie nur tzeytlich trotzen mugen/vnd
der leydenden tzu yrē vnglück spottenn/nit besserung/ sondern
alleyn die furcht vnd falsch erschreckung der leut suchen.

Summa summarū/der vber standt yn allen seynen werckē/
ist altzeyt ferlicher/dan der vnter standt/vnd wo sich der vnt-
ter standt ein mal furchten sol. das mus sich der vber stant tze-
hen mal furchten. Derhalben/die Banner keyn vrsach haben/
die vorbanten tzu trotzen oder mit yn tzu pochen / sonder mer
sich selb tzu beweynen. Dan gottis gericht wirt nit vrteylen die
fleyen/sondern die gewaltigen/ wie der weyse Man sagt.
¶ Zum Viertzeheden. Es wer wol besser/das die Christen le-
reten den ban mer tzu liebē/dan tzu furchtē/gleich wie wir vō
Christo geleret werden/die straff/peyn/ auch dē tod tzu liet en-
vñ nit tzu furchtē. Aber dise pleuderer/ tzihē nur die furcht an/
yn dem ban/so sie doch sonst all ander straff vnd vnfall lerenn
frolich tragen/da mit sie an tzeygē yr blynd vordampft gesuch/
das sie mit gewalt vber das volck Christi tzu hirschē gedēckē/
vnd gleich yn die furcht gefangen nemen die freye Christliche
Kirchen. Darumb last vns lernen/wes yn dē ban am allermey-
sten wartzu nemen ist/das ist/das mann yn nit furacht odder
vngeduldig trage/vñ das vmb tzuweyerley vrsachē/Die erst/
das die gewalt des bannes/ist der heyligē muter der Christlic-
hē kirchē(das ist)der gemeyn aller Christen vō Christo gebē/
drüb sollē wir die liebē Mutter die kirch vñ Christū daryn ehe-
ren vnd dulden/dan was Christus vñ die kirch thun/sollē wir
vns lassen wol gefallen/lieb haben vñnd kindlich furchten.
Die /ander/das die frucht vñ werck des bansz auch nutzlich

B

vñ heylsam ist/ vñ nymmer schedlich wer yn duldet vñ nit voe
acht/des nym eyn grob gleychniß. Wē eyn mutter yren liebē
son strafft/er hab es vordient odder nit/so ist gewiſz/ das sie
d; nit boſe meynt/ vñ ist eyn mutterlich/ vnſchedeliche/ heylſā
ſtraff ſo ſie der ſon duldet/ ſo er aber vngedultig wirt/ leſſit nit
noch oder thut nit das/ darūb er geſtraffet wirt/ ſondern richt
ſich gegē ſeyne mutter auff/ vnd voracht ſie/ ſich da hebt an als
er erſt ſeyne ſchade/ da felt er wyder gottis gebot/ da er gebotē
hat/ du ſolt deyn vater vnd mutter eeren/ vnd macht ym ſelb/
auſz eynen fleynen vnſchedlichen ia auch vordienſtlicher ſtras
ſe/eyne grausam ſchult vnd ſund tzu ewiger peyn vnd ſtraffe.
¶ Zum fuſtzehenden. Also geſchicht tzu vnſern tzeytē das et
lich officiell/ vñ yre genoſſen / ermordet/ geſchlagen/ gefangē/
werdē/ oder yhe yrs leybs nit ſicher ſeyn/ wilchs antzweyffel/
nit od ye weniger geſchech/ wo das volck nit wer yn der yrrige
meynūg/ als ſey yn der ban vorterblich mer/ dan nutzlich / das
rumb wagē ſie es vollend vñ gleych ym vortweyſeln ſolchenn
vnfug vbenn. Wie wol aber daſſelb greulich iſt/ ſo geſchicht
doch/ durch gottis vrbhengen/ den tyrānen recht. die weyl ſie/
des bānes heyl vnd nutz vorbergen dē volck/ vñ deſſelben/ nur
yren gewalt damit tzu ſterckē/ miſzbrauchē/ on alle geſuch der
besserūg. Dan ob wol ydermā ſchuldig iſt / den ban tzu dulde/
ſo ſeyn ſie doch ſchuldig/ eynen armen / ſundigē oder vnſchul
digen menſchen nit tzu vorachten/ wie Chriſtus Matt. 18. ſagt
Secht euch fur/ das yr nit eynen vorachtet/ auſz den geringſtē
die in mich glaubē / dan ich ſag euch/ yre engel ſehē/ das ange
ſicht meyns vaters ym hymel on vnderlaſz. Was wundern
ſie ſich dan/ ob tzu weylen / ſie vber den kopf geſchlagen were
den/ durch gottis vrbhengē vnbs vnrechten gewaltigē bans
willen vnd yr gebot voracht wirt/ die weyl ſie ſo frechlich/ on
vnterlaſz. wyder gottis gebot handeln/ wie wol es beydes faſt
vbel than iſt. Wo mann aber das volck vnterricht/ der heylſas
men nodtigen crafft des bans/ vnd wie er nit tzu yrem ſchadē/
ſondern frummen geordenet vnd gebraucht wurd / ſo hettē ſie
weniger ferlickeyt/ mer vnd stillern gehorſam / ia auch lieb /
gunſt/ vnd ehr bey allem volck vnd yderman.

¶ Zum ſechtzehenden. Drum ſolt man das volck also oder
des gleychē vnterrichtē. Meyn liebes volck/ laſſet die/ ſo der ge
walt des bānis brauchē vnd habē/ euch nit anfechten/ ſie ſeyn
frum oder boſe/ ſie thun euch recht od vnrecht / die gewalt vñ
der ban mag euch nichts ſchaden/ ſonder muſ alletzeyt furder
lich ſeyn tzur ſelen/ ſo yrn anderns recht tracht vñ leydeth/ yrer

mißbrauch/byndert des bannis tugent nichts/odder so er nit
 mag erlydē werdē/such man/sich mit demut erausz tzu bringē/
 nit mit rechnen/oder wydertzalē/durch wort oder werck.
 Un̄ daryn hab̄ das auge/nit auff sie/ sondern auff die liebenn
 mutter der kirchen/was ligt dyr dran / ob sie yre ruthen v̄nd
 straff/auff dich legt/durch eynē frummē oder bosē. Est ist
 v̄n bleybt dennoch deyner aller liebste Mutter/aller heyligam̄
 ste ruthe. Es ist von anbegyn der welt also gangen/v̄nd wirt
 so bleyben/das die v̄birkeyt/geystlich v̄nd weltlich/mer dem
 Dilaten/Heroden/Annen/v̄n Cayphen geben wirt / dan den
 frūmen/Petern/Paulen/v̄n yren gleychen. Un̄ wie yn allenn
 andern stenden/also auch yn der v̄berkeyt/altzeyt mer bosē/
 dan frummē seyn. Es ist auch nit furtzunemē noch tzu hoffen/
 eytel frum v̄berkeyt tzu v̄birkommē/ia es eytel gnad/ oder mit
 sondern gebet v̄n vordienst erworben seyn mus/ so eyn gut re-
 giment/v̄birkeyt/oder selicher brauch / gewalt yrgend gehabt
 wirt/dan bōse v̄nterthanen strafft got/mit bosē regentē / als
 er Isa. iij. sagt. Ich will yn kynder tzu prelāten gebē/ v̄n yre her-
 ren sollen kindische leut seyn/wil v̄o yn neinen / allen tapffern/
 weysen/vorstendigen/starcken mann. ꝛc. Die weyl es dann
 gottis straff ist/v̄ntuchtige oder bōse regenten tzu haben. v̄nd
 v̄nter dem hauffen vnser so gar vil seyn/ die solch straff vord-
 nen/mussen wir vns nit wundern/ob vns die v̄birkeyt gewalt
 thut/v̄nd v̄bir vns yrer gewalt mißbraucht. ia wundern v̄nd
 got dancken/so sie vns nit gewalt v̄nd vnrecht thut.

Zum sibentzehendenn. Derhalbenn/ die weyl die welt itzt /
 durch v̄birgen vordienst/yrer grausamen sunden/v̄bir ladenn
 ist/mit iungen/v̄nuorstendigē/v̄nerfaren regentē aller meyst/
 yn geystlichē stand/da durch dise tzeit/ auß der massē ferlich
 ist. Mussen wir gar weyslich handeln/v̄nd ye tzu sehen/das
 wyr die v̄birkeyt v̄nd gewalt yn allen eren haben/ Gleych wie
 Christus/Dilati/Herodis/Anne/Coyphe/ auch der weltlichē
 Fursten/gewalt ehret. Und vns nit lassen bewegenn solch
 schwere mißbrauch/v̄n kindische regirūg/der prelāten/die ges-
 walt tzuorachten/auff das wir nit v̄mb der vnwürdigen perso-
 nen willen/die do regirenn tzu gleych auch gewalt der selbenn
 vorachten/sondern allis was sie aufleget/frolich tragen/ oder
 ye mit demut/v̄nd ere erbietung dasselb ablegen. Dan gott
 mag v̄nd wil nit leyden/das der gewalt freuelich/v̄n toystlich
 wydderstrebt werd/wo sie vns nit wyder got/oder seyn gebot
 treybet tzu thun/sie handeln fur sich selb wyder got/wie vil sie
 mag oder thu vns wehe/wie vil sie wil. Er wil auch habenn/

die er selb richte vnd vordampne/ das seyn die große vnd gewaltigen tyrannen/ also wol er auch haben wil/ den er helffe/ das seyn die vnterdruckten leydenden. Darumb sollen wir seynem solchem willen stat geben/ vnd die gewaltigen lassen herfallen/ yn seyn schwert vnd gericht/ widerumb / vns lassenn von yn geholffen werdē/ wie S. Paul Ro. xij. sagt. O allerliebsten bruder / rechet oder beschyrmnet euch selb nit/ sondern laßset dem tzorn gottis seynen raum/ die weyl geschriebenn stett/ die rach geburt mir allein tzu/ vnd ich wil eynē ydem vorgeltē.

Doch sol man/ den selben prelaten / demutiglich sagen sonnderlich die prediger sollē sie straffen/ ab er nur mit dē wort gottis antzeyge. / wie sie wider got thun/ vnd was er von yn gehabt wol haben/ dartzu fur sie emszlich vnd ernstlich bitten gegen got wie hieremias den kindern von Israel tzu Babylonien schreyb. sie solten fleysiglich fur den konig tzu Babilonien seynen son vnd kunigreich bitten/ der sie doch gefangenn vortstoret/ erwurgt/ vnd alle vngluch than hatte.

Und das fundenn wir leichtlich thun/ wen wir ansehenn/ das der ban vnd aller vnrechter gewalt / mugen vns nichts schaden. tzur seelen/ so wir sie leyden/ vnd müssen altzeyt nutzlich seyn. Es sey dā, das sie voracht werde. Auch seynt sie tausent mal vbeler dā vor got/ dā wir, Derhalbē auch yr mer tzur barmen ist. dan freuelich tzuuorachtenn. Aus der vrsach auch gebotē ist/ ym gesetzte Mose/ das niemāt den vbersten soll vbel nach reden/ sie seyn gut ader bose/ ob sie wol groß vrsach dartzu geben/ dan kurtz vmb/ wir müssen bosz ader kindisch regēten habē/ thut es der Turcke nit/ so mussens die Chustē thun/ die welt ist vil tzu bose/ das sie solt würdig seyn guter vñ frummer herren/ sie mus haben Fursten die kriegen/ schetzen/ vnd blut vorgiffen/ vnd geistlich tyrannen/ die sie/ mit ban tzedeln bueffen/ vnd gesetzten außz saugen vnd beschweren / das vnd ander mer straffen/ seyn yr vordienter lon/ wilchen wider streben ist nit anders/ dan gottis straffung widerstreben / so demutig aber als ich mich hab/ so mir got eyn fräckheyt tzu fugt/ so demutig sol ich mich auch gegen bose vberkeyt habē/ die der eben selb got myr auch tzu fugt.

Zum Achtzehenden/ yn dem rechten vnd vordienten ban / sollen wyr mer darauff achten/ das wyr das thun ader lassenn darumb wyr vorbannet werdē/ Die weyl der ban altzeyt vmb fund (die vil erger den der ban ist) willen wirt außgelegt/ wie wol es leyder auch vorferet ist/ wie all andere dingk/ das wyr nur achten/ wie wehe die ruthen thut/ vnd nit warumb wyr

gestrafft werden/ Wa findt man itzt/ die so seer sich furchtenn
tzu sunden vñ got tzuerturnen/ als sie sich vor dem ban furch-
ten. Also gehet es/ das wyr mer die heylsamen straff/ denn die
grewlichen sunden furchten/ doch mus man dasselb also duls-
den vnd geschehen lassen vmb vnser synlickeyt willen/ die nit
sicht den geystlichen schadē der sund/ als sie fulet den schmerz-
tzen d straffe/ Wie wol auch des bannis furcht so gros wordē
ist durch die tyrannischen treybung vnd diewen der geystliche
richter/ die das volck selbst mer ynn die furcht der straff/ denn
der sund treyben. Wo aber der ban vnrecht ist/ sol wyr vns
ya hutten/ das wyr nit thun/ lassen/ sagenn/ oder schweygenn/
darumb wyr vorbannet werden / es mug dan geschehenn on
sunde vnd schaden des nechsten/ sondern wyr soln den ban lies-
ber tragen demuttiglich vñ frey dzyn sterben/ so es nit anders
seyn wyl. Sollen auch nichts erschrecken ob wyr das sacramēt
nit entpfahen/ vñ auff selt begraben wurden. Ursach/ dan
die warheyt vnd gerechtickeyt / die weyl sie gehorenn/ tzu der
yinnerlichen geystlichen gemeynschafft. vnd wer sie leset farē/
der fellet yn gottis ban der ewig ist/ sollenn sie vmb euserlicher
gemeynschafft (die vnmeslich geringer ist) oder ban willē nit
vorlassen werden. Auch das sacrament empfahen/ vnd auf
fen kirchoff begraben/ vil geringer ist. dan das vmb yren wyls
len/ die warheyt vnd gerechtickeyt solt noch bleyben. Und
das dis nit ymand seltsam sey/ so sag ich mer/ das auch der nit
vordampt ist/ der yn rechtem ban stirbt. Es were dan/ das er
sonst/ nit berewet seyn sund/ oder den ban vorachtet/ dan rew
vnd leyd/ macht alle ding schlech/ er werd außgraben oder
yns wasser geworffen.

Zum neundtzehenden. Also ist der vnrechte ban vil kost-
licher/ dan der rechte ban/ oder die euserliche gemeynschafft.
Er ist eyn edeles gros vordienst fur got/ vnd selig gebenedeyt
et ist der yn vnrechtē ban stirbt/ dan vmb der warheyt willen/
ob der/ er wirt vorbannet/ wyrt yn got kronenn ewiglich. Die
mus er mit dem. 108. psalm singē. Sie habenn mich vornales
deydet/ aber du host mich gebenedeyet. Alleyn das wyr tzu se-
hē/ vñ die gewalt nit vorachten/ sondern vnser vnschuld demu-
tig antzeygen/ wo das nit hilfft/ so seyn wir losz / vnd entschul-
digt fur got. Dan so wir schuldig seynn/ noch dem gebot Chris-
sti. Matt. 6. vnsern widder sacher tzu will faren, wie vil mer
sollen wir der Christlichen kirchē gewalt tzu wil faren, sie kum
vbir vns, mit recht oder vnrecht, durch wirdig oder vnwirdig
ge vbirkeyt.

Bleych wie eyn frum kind / ob es schon vnuordient von seynen
mutter gestrafft wirt, schadet ym die vnrecht ruthe nit / ia
durch solche seyn gedult wirt er der mutter viel lieber vnd an-
geneimer / wie vil mer / werden wir fur got lieb werden / so wir
vnser geystliche Mutter der kirchen vnuordiente straff / durch
bose vbirkeyt leyden. Dann sie bleybet mutter / die weyll Chris-
tus bleybt / vnd wandelt sich nit yn eyn stieff mutter / vmb bos-
ser vbirkeyt willen. Doch sollen sich die prelaten / bischoff / vnd
yre officiel messigen / das sie nit leicht seyn tzu bannen / dan vill
bannen / ist nit anders / dan vil gesetz vnd gebot geben. Vill ge-
setz geben. ist vil strick den armen selen legen. Vnd auch also
dur leichtfertig vil bannen geschicht nicht mer / dan vil ergers-
niß vn vsach tzu sunden / da durch got ertzurnet wirt / so doch
der bann yn tzuuorsunen geordenet ist. Vnd ob wir woll schul-
dig seyn / yn gehorsam tzu seyn / so seyn sie doch vil mer schuldig /
yr gebot vnd gewalt / nach vnserm vormugen / nodtdurfft / bes-
serung vnd selickeyt / tzu richten / wandeln vnd ordenen. Wie
droben vonn sant Paul gesagt ist. das die gewalt ist nit tzum
vorterbien. sondern tzu besserunge geben.

Zum tzwentzigsten. Der bann soll nit alley gefellet werden
vbir die / so ym glauben spenstig seyn / sunder vbir alle / die of-
fenlich / sundigē / wie droben ist angetzeygt außz Sant. Paulo.
der die schwerer / wucherer / vnkeuschen / trucken ꝛc. heyst vor
bannen. Wie wol tzu vnsern tzeyten / mann lessit sulch sunder
still sitzē / sonderlich wē es grosse hantzē seyn / vn tzur schmach
dyser edler gewalt / vor bannet mann nur vmb gelt schult / tzu
weylen so gering / das die bueff vnd kost. weyt mer betreffen /
den die heubt schult. Dis tzu schmucken / habē sie eynen newen
fund erdacht vnd sagen / sie vorbannen niemant vmb schult /
sondern vmb vngehorsam willenn / das er nit auff die citation
kommen ist / wen aber die schult nit were / sie wurdenn des vn-
gehorsams wol vorgeffen. wie man sihet / das sie vill andere /
auch yre eygen sund vnuorbannet lassen. Es mus wol ein arm
mann vil mal vngehorsam werdē / wen er vbir sovil meyen /
mit schaden seyns hantwercks / sol tzeyt vn kost vorlieren. Es
ist eyn lauter tyranny / das mann vbir felt. so weyt fur gericht
ladet. Vnd ich lob die weltlichen hirschaften / die solchen ban
vnd miszbrauch / yn yren lenden vnd leuten nit leyden. Was
sollen herschaften vn radts leut / wen sie nit eyn yglich yn yrer
stat / gemeyn vnd vnter thanenn. solche tzeytliche sachenn
vnd schult / soltē handeln vn richtenn. Die geystlich gewalt
solt mit gottis wort / mit den sunden / mit dem teuffel tzu schaff

fen haben/die seelen tzu got tzu bringē. Das zeytlich gut lassen/
die weltlichen richtenn/wie Paulus. i. Co: vi. schreybt. Und
tzwär als/tzu vnsern tzeyten stett/were es schyr not/ das wyr
die leut/yn die kirchen / vnd nit erauß bannet.

¶ Zum eyn vnd tzeyntzigsten. Es sey ymand schuldig oder
vnschuldig ym ban/so sol yn niemandt auß der kirchen treybē
eher das euangeliū gelesen oder die prediget geschicht. Dan
von dem Euangelio vnd prediget/sol vnd mag niemant bans
nen noch vorbannet werden / das wort gottis sol frey bleyben
yderman tzu hore Ja die sollens am meysten horen/die ym rech
ten ban seyn/ ob sie villeycht/ da durch bewegt sich erkennen/
vnd bessern mochtē. So lesen wir den alten brauch der kirchē/
das sie die vorbantē / nach d' prediget auß treyben. Und wo
eyn gantze gemeyn ym bann were/ sol mann doch die prediget
ymer lassen fur sich gehen/wie außserhalb dem ban. Dartzu
wer ym ban ist/ob er wol nit thar bleyben bey der rechtē mess/
nach der prediget/auch nit tzum sacrament gehenn/sol er dens
noch nit vnter wegē lassen/vnd geystlich tzum sacrament gan
das ist/er sol seyn hertzlich begeren vnd glauben/er werd seyn
geystlich genießsen/wie ym Sermon/dauon gesagt ist. Finis.

I S Z O

Gedruckt zu Leyptzick durch Valten Schumanns

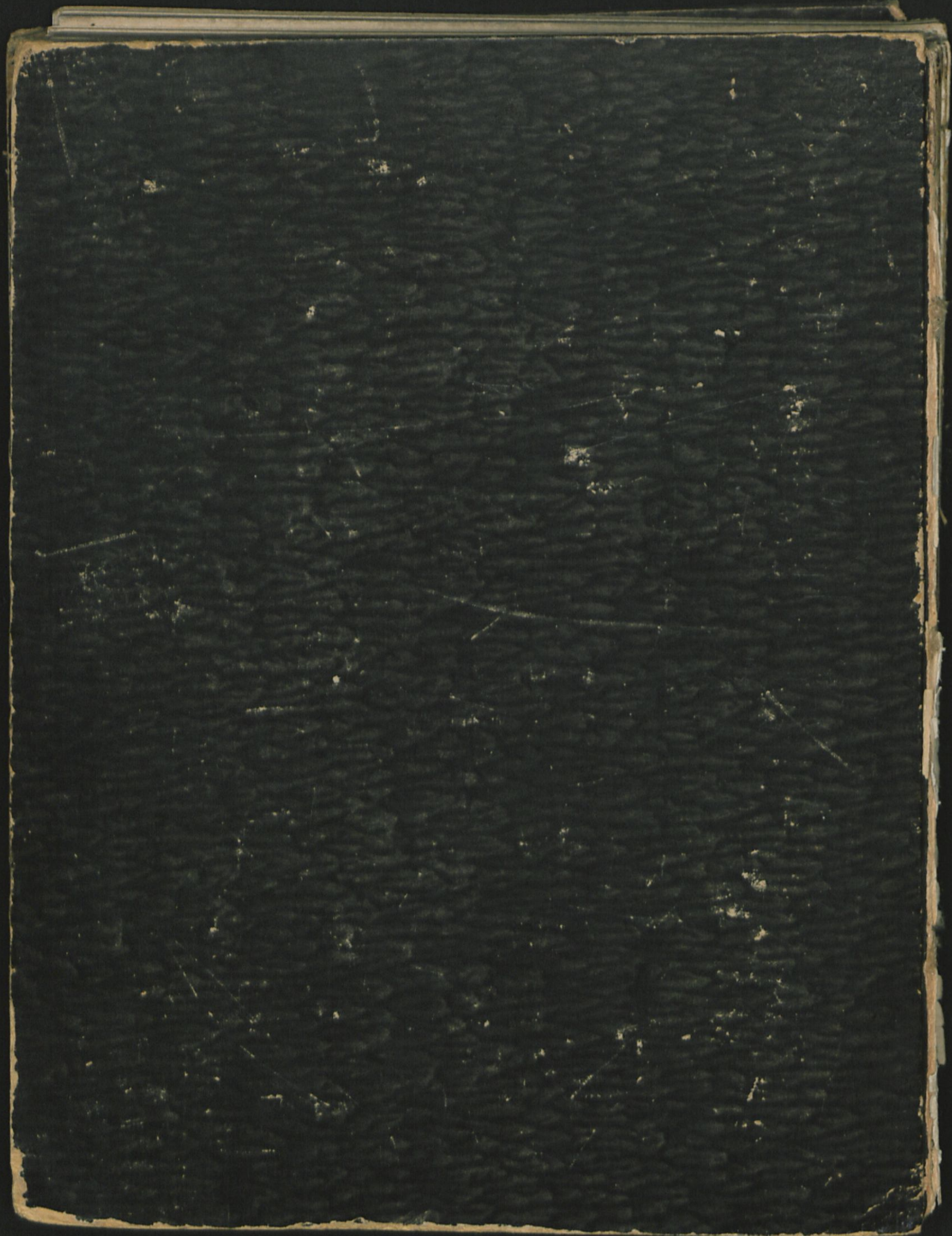




Th 3 554

X 22 10 031

Art.





3

Ann Ser

on vom dem

Ban. Doctor. Mars
tini Luther Aus
gustiner tzu
Wittens
bergk



2

